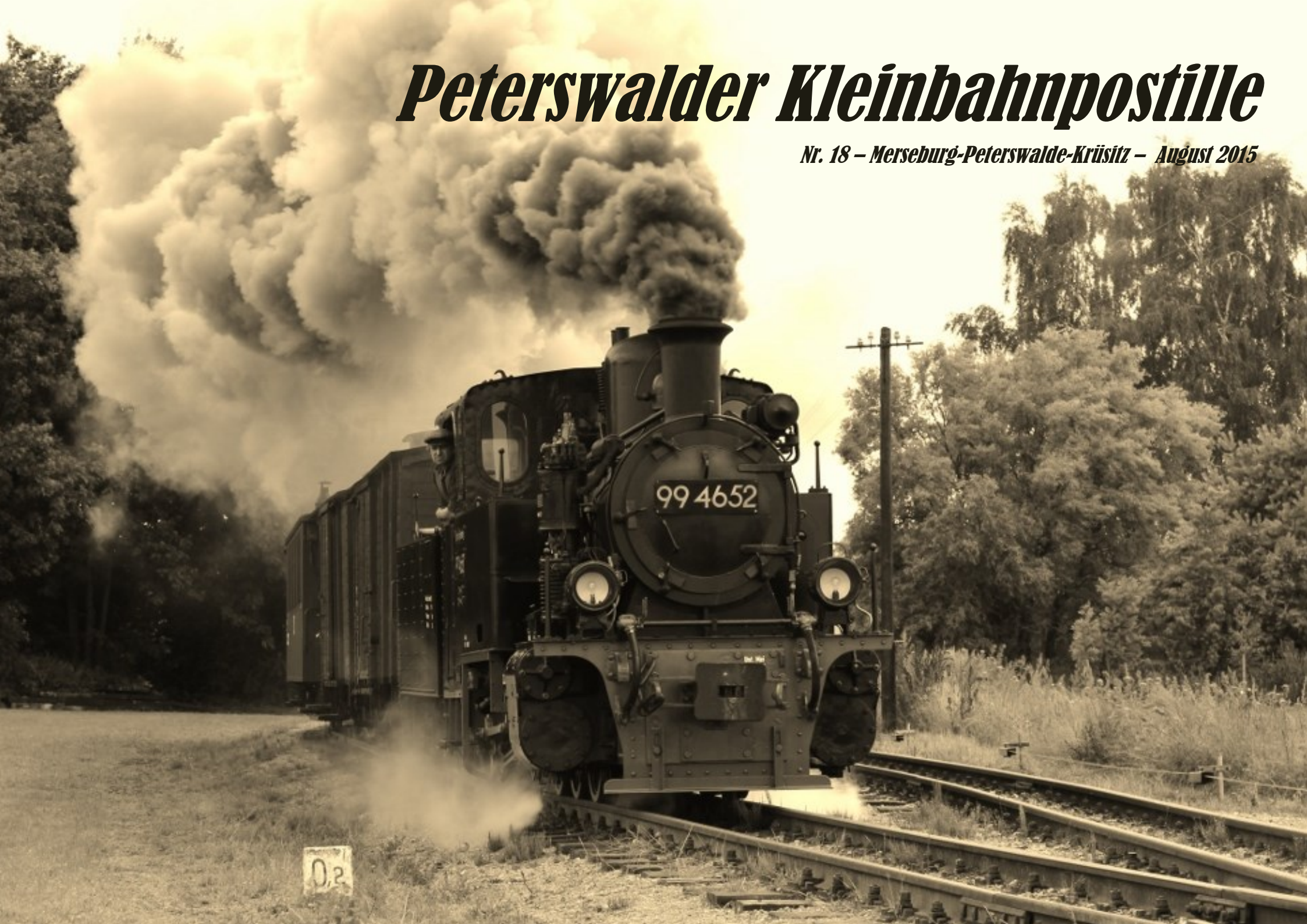
Peterswalder Kleinbahnpostille

Nr. 18 – Merseburg-Peterswalde-Krüsitz – August 2015



Liebe Eisenbahn- und Modellbahnfreunde,

das, was da in diesem Jahr beim „Pollo“ zu sehen ist, ist einfach nur fantastisch. Ich komme nicht umhin, dies auch in dieser Ausgabe zu erwähnen. Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen.

Dennoch muss hier auch auf einen sich abzeichnenden Wermutstropfen hingewiesen werden. Daher auch das „verfrühte“ Erscheinen von Nummer 18, die ja eigentlich erst für den September vorgesehen war. Der August ist in der Regel *der* Monat für einen Besuch zwischen Lindenberg und Mesendorf und so soll hier einmal auf die Verbindung von Angenehmem und Nützlichen hingewiesen werden – siehe S. 4!

Außer den schon fast obligatorischen Bildern von der Museumsbahn in der Prignitz werden in dieser Ausgabe 0e-Anlagenmodule von Mitgliedern der ArGeS – ArGe Schmalspur – zu Gast auf der ArGe Spur 0-Jahreshauptversammlung vorgestellt (ab Seite 9). Zumindest ein Teil davon, denn das von Felix und Lutz Friedrich zur Verfügung gestellte Material reicht für mehrere Ausgabe der Kleinbahnpostille.

In einem weiteren Artikel wird etwas in Richtung anderer Eisenbahnen, schmal- und regelspurig, abgeschweift. Und auch die Peterswalder Kleinbahn kommt ganz kurz hier vor. Bei den Fahrzeugen hat es kleinere Veränderungen gegeben.

Nachfolgend zum Lesen und Betrachten also die PKP Nummer 18.

Viele Grüße von Peter.

Titelbild: Der letzte Zug nach Mesendorf – am 19.07.2015 – bei der Ausfahrt aus Lindenberg. Wer meint, die Angaben zu Aufnahmeort und -zeit seien nicht korrekt wird ihre oder seine Gründe haben. Vielleicht hat sie oder er ja Recht und das Bild stammt tatsächlich von irgendwo von der Rügener Nordstrecke.

Bild rechts: Es sieht ein bisschen wie Modellbahn im Maßstab 1:1 aus. Verblüffend die mehrfarbige Lackierung und die Nachbildung der Verbretterung im Inneren, ausgeführt von der Tischlerei Veikko Hübner in Zwönitz (www.tischlerei-zwoenitz.de/referenzen.html) und das filigrane Bühnengeländer und die Dachstütze von Wein…, nein, Weyer sowie die exakte Nachbildung der Bremsleitungen (drei – für die Gewichts-, Druck- und die Saugluftbremse, bei den beiden letzteren mit biegsamen Schlauchkupplungen). Nach den Fahrten auf der Museumsbahn wird jeder Wagen auch vorsichtig wieder in seinen Pappkarton verpackt.

Schien am 18. Juli noch die Sonne über der Prignitz so war der darauffolgende Sonntag total verregnet. Erstaunlich, wie viele Besucher und Fahrgäste wir dennoch an diesem Tag hatten. Die vor dem ersten Zug getroffene Annahme, dass niemand freiwillig den Aussichtswagen benutzen würde, erwies sich als richtig und so konnte auf die „Badewanne“ im Zug verzichtet werden. Was wiederum dazu führte, dass die Wagengarnitur wieder den von den Fans so gern gesehenen kleinbahnmäßigen Eindruck machte.

Gleich hat die kleine Lok nach ihrer Fahrt durch die Prignitz und den Regen ihr Ziel Lindenberg erreicht. Hier (!) wird sie gleich noch bekohlt werden, bevor sie an diesem Tag letztmalig die Rückfahrt nach Mesendorf antreten wird (siehe Titelbild).

Trotz der aus den in dieser und den zurückliegenden Ausgaben der PKP gezeigten Fotos und den kurz wiedergegebenen Eindrücken deutlich zu spürenden Euphorie und der auf der vorhergehenden Seite erwähnten relativ zum Wetter guten Besucherzahl an diesem Tag bleiben die Zahlen insgesamt doch unter den erwarteten. Die Gründe sind sicher vielfältig und nicht allein zu hohen Temperaturen oder Regenschauern zuzuschreiben. Fahr- und Museumsgäste werden uns daher auch und gerade an den restlichen Fahrtagen sehr willkommen sein. Und neben der Kleinbahn und ihrem Museum gibt es in der Prignitz zwischen Havelberg und Seddin, Wittenberge und Wittstock und gleich drum herum in Dömitz, Neustadt (Dosse), Stölln, Kleßen und anderenorts allemal genug zu sehen, ausreichend für einen mehrtägigen Besuch in dieser Region.
Angaben zu den Fahrtagen und –zeiten finden sich rund um die Uhr unter www.pollo.de .
Die nächsten sind am 15. und 16. August und am 05. und 06. September.

Zurück zu den angenehmen Seiten. Auch nach dem Umsetzen blieb der Himmel zwar grau gefärbt, der Regen allerdings hörte nun endlich auf, so dass man wieder gelassen einen Plausch auf dem Bahnsteig halten konnte (Bild rechts). Für mich immer wieder beeindruckend die große Birke in unmittelbarer Bahnhofsnähe, die man sich auch als Modellbaum auf der Anlage wünschen würde.

Tags zuvor waren die Temperaturen höher und die Farbe des Himmels deutlich ins Blaue verschoben, auch wenn dies aus dieser Perspektive wegen des Übergangs von Licht und Schatten nicht so deutlich wird. Bei offenen Zylinderhähnen werden die nach der Standzeit ausgekühlten Zylinder wieder mit Dampf aufgewärmt und Kondenswasser aus ihnen ausgeblasen (Bild unten). Die dabei entstehenden und sich verändernden Wolken um das Maschinchen herum sind mit an der Schaffung der gewünschten Dampfbahnatmosphäre beteiligt.

Rückblick I

Im Herbst 2013 war unser Kleinbahnverein im Harz mit dem kleinen GHE-Triebwagen unterwegs.
Beim Zwischenhalt in Stiege kam es zu dieser Begegnung von Fahrzeugen und Personal.

Ein Werk aus der grünen Periode

Der letzte Einkauf im Modellbahnladen diente der Beschaffung von einigen verschiedenen Grüntönen. Der Besuch auf den Webseiten von Christian Danziger (www.schmalspurbahner.de – Grüße nach Bayern!) und des Schmalspurringes Sachsen (www.schmalspurring-sachsen.de) sowie einige Hefte des Dampfbahn-Magazins – Dampfbahnen im Modell führten nämlich zur Entscheidung, den Gepäckwagen neu zu lackieren.

Als geeignet aus dem „Haufen“ Grün erschien mir letztlich „Schwarzgrün“ aus dem Revell-Acrylsortiment.

Nachdem der Gepäckwagen und der Schneepflug einen neuen Anstrich erhalten hatten fiel mein Blick auf den grau grundierten G-Wagen, der bisher für die Epoche I-Garnituren gedacht war. Ich hatte ihm schon vor längerer Zeit einige Weinert-Teile spendiert und mich dabei an einem G-Wagen der Rügenschen Kleinbahnen orientiert. Da noch einige Griffstangenhalter übrig waren montierte ich diese an den Seitenwänden und den Türen, lackierte das Ganze ebenfalls grün und setzte die Griffe und Griffstangen noch schwarz ab. Die ersten Schritte zu einem Stückgutwagen sozusagen.

Für die durchgehenden Trittbretter fehlen mir im Moment noch geeignete Halter. Ein scheinbar passendes H-Profil, aus dem sich ein Z-förmiger Halter hätte

herstellen lassen hatte leider eine nicht ausreichende Höhe ergeben. Ich muss also noch nach einer besseren Lösung suchen.

Nachdem aber die eigentliche Farbgebung als recht gelungen empfunden wurde (kleine Nacharbeiten an den Türen sind notwendig aber nicht schwierig), musste auch die Lok Nr. 1 aus meiner „Oe-Erstausstattung“ daran glauben und bekam ebenfalls einen schwarzgrünen Anstrich. Nun ist sie nicht mehr so knallgrün und sieht meiner Meinung nach deutlich besser aus als vorher. Obwohl die Pinsellackierung fast zwangsläufig nicht ganz so glatt und gleichmäßig wie eine aufgespritzte wirkt, geht diese Struktur durchaus als nachträgliche Überlackierung einer vorhandenen und vielleicht etwas schadhaften Farbgebung durch. Zudem hab ich es geschafft, um die am PC erstellten, per Farbdrucker ausgedruckten und mit Nagellack überzogenen Lok- und Fabrikschilder sauber herum zu pinseln.

So wird es in den letzten Ausgaben in diesem Jahr bestimmt noch einige Bilder aus der Epoche I der Peterswalder Kleinbahn geben.

Es zeigt sich aber auch, dass nun eines ganz deutlich an den Modellen fehlt: die Beschriftung. Da muss ich mich mal kundig machen, wer passende Wagenanschriften herstellt.

Eisenbahnstillleben

Signal und „Telegrafenleitung“ - es sieht ganz nach großer Eisenbahn aus doch die Kiesbettung und die schmale Spur deuten recht eindeutig auf Kleinbahn hin. Auch bis 1969 sicherte ein Formsignal die Einfahrt aus Richtung Kyritz/Pritzwalk in den Bahnhof Lindenberg und Telefonleitungen entlang der Strecke gehörten irgendwann auch auf den „in billigster Weise zu betreibenden Eisenbahnen“ zur Norm.

Peterswalder Kleinbahnpostille
Text u. Fotos: Peter Semmler, Gerichtsrain 46, 06217 Merseburg, E-Mail: elkepetersemmler@web.de.
Nutzung von nicht als Fotos anderer Autoren kenntlich gemachten Bildern bei Nennung des Autors gestattet. (Die Rechte an Texten und Fotos der Gastautoren liegen bei diesen. Fotos der „Gastanlagen“ stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von deren Eigentümern).

0e auf der ArGe Spur 0-Jahreshauptversammlung vom 04.-06.06.2015 im FEZ Berlin. Teil I

Text und Fotos von Lutz und Felix Friedrich, Bildtexte mit Ergänzungen von Peter Semmler

Hallo Modellbahnfreunde,

auf Einladung der Regionalgruppe Berlin Brandenburg der ArGe Spur 0 haben wir uns mit einem 0e-Arrangement an der Ausstellung beteiligt. Wir, das sind Reinhard Klemann, Peter Lademann, Peter Scheppan, Christian Gruss, Felix und ich.

Zusammen mit Thomas Heller von der Werkelburger Industriebahn und Udom (Nick Name im SNM-Forum) entstand ein ca. 28m langes 0/0e/0i-Modularrangment, auf dem wir ausreichend Betrieb machen konnten. Mit den Fotos habe ich mich auf unsere Modulteile beschränkt. Für weitere Infos folgt ihr bitte dem folgenden Link: http://forum.spurnull-magazin.de/ausstellungen-und-messen/spur-0-modellbahnausstellung-im-fez-berlin-9219/. Dort sind die Fotos leider nur für registrierte Nutzer sichtbar.

Es war abwechslungsreich und hat Spaß gemacht. Ich hoffe Ihr habt Freude an den Fotos, wenn die auch nur von mir Hobbyfotograf stammen. Der (in einer späteren PKP-Ausgabe – P.S.) gezeigte Bahnhof von Felix – „Felixdorf“ – ist übrigens der, den wir im nächsten Jahr mit nach Vielau bringen möchten: Länge 3,50 m und max. Breite 0,60 m. Besuch erhielten wir unter anderen von Manfred Mühlheim und Dietmar Wolf.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Anschauen der Bilder.

Beste Grüße aus der Hauptstadt, Felix und Lutz Friedrich

Bild rechts: Beginnen wir die Bildauswahl mit einem Blick über die Strecke aus der Kurve "Sachsen" heraus in den Abzweig Garz in Bildmitte.

Hier blicken wir in den Abzweig Garz, der „Pollo“ lässt grüßen, in dem gerade der Triebwagenpendel pausiert.

Auch gerade Module bieten neben einer Fahrstreckenverlängerung attraktive Blickfänge besonders dann, wenn eine Brücke das Hauptmotiv auf dem Teilstück darstellt. Modelle von „Flachlandbahnen“ können eben auch in „3D“ gebaut werden – unterhalb der Schienenoberkante. Mit den geschwungenen Obergurten der Blechträger erinnert die Brücke an eine solche bei der RSN (Bild links. Siehe auch PKP Nummer 12, Seite 11 – ohne Brücke). Man beachte auch den Saugrohranschluss in Brückennähe.

Selbst ein einfacher Bahnübergang wie im Bild unten in der Einfahrt von Garz bietet einige Detaillierungsmöglichkeiten neben der Beschilderung der beiden sich kreuzenden Verkehrswege. Hinzu kommt die Bettung der Weiche in Schotter im Gegensatz zur Kiesbettung der Streckengleise.

Weitere Bilder von der JHV der ArGe Spur 0 gibt es dann in den nächsten Ausgaben der PKP.

Loburger Schätze

Anfang Juni des letzten Jahres hatte ich Zeit, auf dem Weg von Stüdenitz nach Merseburg den Relikten der KJI zwischen Magdeburgerforth und Loburg meine Aufmerksamkeit zu widmen. Auf dem Bahnhof Loburg selbst gibt es außerdem noch die Sammlung des Dampfzug-Betreibs-Gemeinschaft e. V. (www.dampfzug-betriebs-gemeinschaft.de)

Sind die hier abgestellten Reisezugwagen (Bild rechts unten) allein für sich schon Unikate – was ist eine Dampflok ohne den passenden Zug – kann man das mit Sicherheit inzwischen auch von einer Lok der Baureihe 24 behaupten. Obwohl doch recht weit verbreitet wurde sie verglichen mit anderen Baureihen nicht in so großer Stückzahl gebaut und daher blieb sie aus dem Einsatz relativ wenigen Eisenbahnenthusiasten in Erinnerung. Zumal die Einsatzgebiete teilweise „weit ab vom Schuss“ lagen: die Mecklenburgische Südbahn ist sicher gefühlt ähnlich weit entfernt von den landläufig bekannten Eisenbahnhochburgen Sachsens, Bayerns und Württembergs, von Altenbeken, Jossa und der „Rollbahn“ in Richtung Nordsee wie Ostpreußens Weiten doch waren die leichten Schlepptenderloks eben dort hauptsächlich eingesetzt. Richtig, es gab bei der DR noch die Episode auf der ehemaligen Genthiner Kreisbahn um Jerichow und Genthin mit bekannten Fotos in Wusterwitz oder bei Schönhausen, doch standen hier in der DDR nur noch 4 Maschinen in Betrieb. Und so gehört diese Lok neben den umgebauten T3, den G7 und G8 zu den wenigen Schlepptendermaschinen-Baureihen, die noch auch auf ehemaligen Klein- bzw. Privatbahnstrecken zum Einsatz gekommen sind. Der evtl. platzbeschränkte Modelleisenbahner freut sich über derartige Anregungen des Vorbilds und einen Grund, auch mal eine etwas „größere“ Lok über seine kiesgebetteten Kleinbahngleise rollen zu lassen.

Ohne Tender steht sie auf einem der langen Gleise des Bahnhofes (Bild rechts oben). Doch dieser ist nicht verlorengegangen sondern unter einer Plane am einständigen Lokschuppens zu finden.

Loburg war einst auch Berührungspunkt der von Magdeburg bzw. Biederitz kommenden und hier endenden Staatsbahnstrecke und der schmalspurigen KJI. Diese baute ihre Strecke bis Altengrabow ja um 1892 dreischienig aus und fuhr dann ankommende Regelspur-Güterzüge mit ihren mit Schmalspurloks unter

Benutzung eines regelspurigen Zwischenwagens bis nach Altengrabow, wo der Truppenübungsplatz ein Ziel der Wagenladungen war.

In die entgegengesezte Richtung nach Gommern ging es nur auf schmaler Spur über eine kleine Brücke aus dem Schmalspurbahnhof Loburg hinaus. Diese Brücke gibt es noch heute; benutzt wurde sie zuletzt von den hier ankommenden oder abfahrenden Bahnreisenden, die über sie zu Fuß von der Stadt zum Bahnhof gelangten oder den umgekehrten Weg nahmen (Bild auf dieser Seite).

Rückblick II

Wären nicht eindeutig echte Menschen auf dem Bahnsteig sähe das Ganze eher wie Modellbahnidylle aus.
Bahnhof Bertsdorf, 28.06.2015